

In Gesellschaft ist er ein heiterer und scherzhafter Unterhalter, der überall munter und sorglos und immer mit fröhlichem Gesicht erstrahlt, wenn die Feinde auch noch so wild drohen, so daß man nicht leicht glauben kann, daß dieser Mann ein so schweres Werk ohne göttliche Kraft betreibt ...

Montag

???

Er war erst ein unbedeutender Mönch, ein Professor, ein Unerschrockener, einer, der die Bibel geleakt hat, ein Normbrecher, ein Depressiver und ja leider – unverzeihlich und beschämend – auch ein Judenfeind.

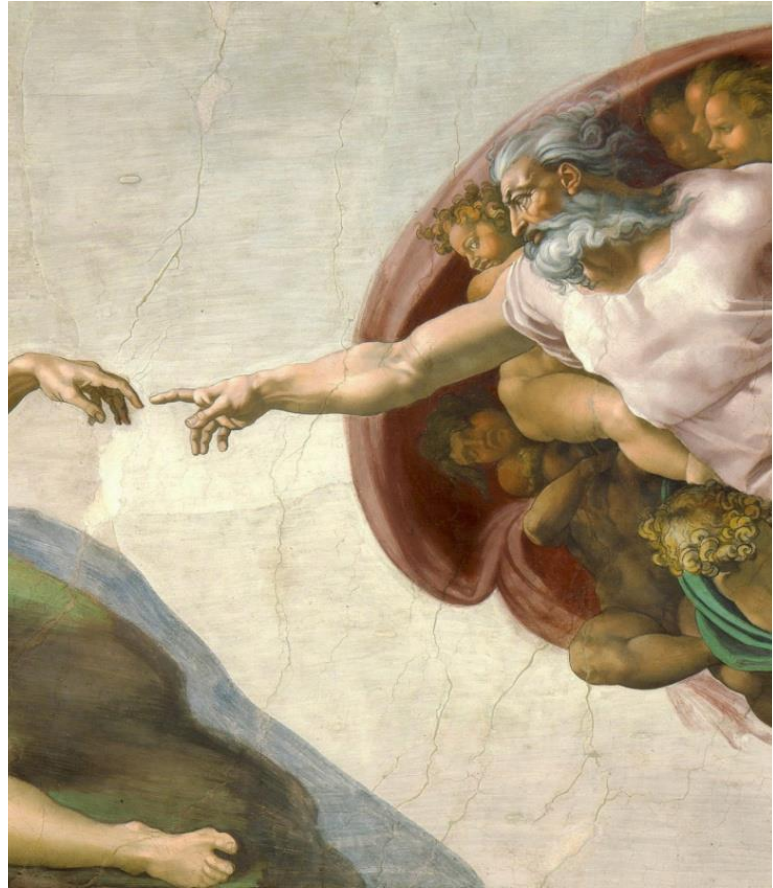
Er lebte in einer Zeit großer Umbrüche, großer Künstler und Entdecker. Als Christoph Kolumbus auf dem Seeweg unbekanntes Land erreichte, das heutige Amerika, war er ein Kind, neun Jahre alt. Über zehn Jahre später lebte er dann im Erfurter Augustiner-Kloster als Mönch und schlief auf einem Strohsack. Betend und fastend bereitete er sich darauf vor, Priester zu werden.

Zu dieser Zeit vollendet Leonardo da Vinci in Rom seine Mona Lisa, die heute im Louvre in Paris zu besichtigen ist.

- Von welchem Mann ist hier die Rede?
- Beschreibe und erkläre das Bild.
- Worüber würdest du gern mehr wissen wollen?

Mittwoch

Mal abgesehen von seinen nervenaufreibenden Städtereisen nach Augsburg oder Worms beispielsweise, war seine Reise nach Rom 1510 eines seiner größten Abenteuer. Dort wird er bestimmt Zeit gefunden haben, die Sixtinische Kapelle zu besuchen. War doch seinem Augustiner-Orden die Aufsicht über das gigantische Projekt Michelangelos anvertraut worden: Das Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle. 1508 hatte Michelangelo damit begonnen. Und zwei Jahre noch brauchte der Künstler, um es zu vollenden. Vielleicht haben er und Michelangelo ja gemeinsam unter dem Deckgemälde gestanden. Und vielleicht hat er staunend die biblische Geschichte erkannt, wie Gott mit einem Fingerzeig den ersten Menschen, Adam zum Leben erweckt. Vielleicht!



- Kennt ihr die Geschichte zu diesem Ausschnitt aus Michelangelos Deckengemälde? Wo kann man sie nachlesen?

Freitag

Gott,

wir können vielleicht viel, aber nicht alles.

Eine/r sieht einen Weg – und andere kommen weiter.

Eine/r findet die Worte – und bringt andere zum Sprechen.

Eine/r hat zuerst den Mut – und andere werden frei.

Eine/r gibt seine Fehler zu – und andere helfen **ihm/ihr** weiter.